

**Zum Vertiefen****Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Römer (5, 6-11)**

Schwestern und Brüder!

Christus ist schon zu der Zeit, da wir noch schwach und gottlos waren, für uns gestorben. Dabei wird nur schwerlich jemand für einen Gerechten sterben; vielleicht wird er jedoch für einen guten Menschen sein Leben wagen. Gott aber hat seine Liebe zu uns darin erwiesen, dass Christus für uns gestorben ist,

als wir noch Sünder waren. Nachdem wir jetzt durch sein Blut gerecht gemacht sind, werden wir durch ihn erst recht vor dem Gericht Gottes gerettet werden. Da wir mit Gott versöhnt wurden durch den Tod seines Sohnes, als wir noch Gottes Feinde waren, werden wir erst recht, nachdem wir versöhnt sind, gerettet werden durch sein Leben. Mehr noch, wir rühmen uns Gottes durch Jesus Christus, unseren Herrn, durch den wir jetzt schon die Versöhnung empfangen haben.

**Aus dem Evangelium nach Matthäus (9,36 – 10,8)**

In jener Zeit, als Jesus die vielen Menschen sah, hatte er Mitleid mit ihnen; denn sie waren müde und erschöpft wie Schafe, die keinen Hirten haben. Da sagte er zu seinen Jüngern: Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenig Arbeiter. Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden. Dann rief er seine zwölf Jünger zu sich und gab ihnen die Vollmacht, die unreinen Geister auszutreiben und alle Krankheiten und Leiden zu heilen. Die Namen der zwölf Apostel sind: an erster Stelle Simon, genannt Petrus, und sein Bruder Andreas, dann Jakobus, der Sohn des Zebedäus, und sein Bruder Johannes, Philippus und Bartholomäus, Thomas und Matthäus, der Zöllner, Jakobus, der Sohn des Alphäus, und Thaddäus, Simon Kananäus und Judas Iskariot, der ihn später verraten hat. Diese Zwölf sandte Jesus aus und gebot ihnen: Geht

nicht zu den Heiden, und betretet keine Stadt der Samariter, sondern geht zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel. Geht und verkündet: Das Himmelreich ist nahe. Heilt Kranke, weckt Tote auf, macht Aussätzige rein, treibt Dämonen aus! Umsonst habt ihr empfangen, umsonst sollt ihr geben.

## Zum Bedenken

Jesus sendet die Jünger zu den verlorenen Schafen. Er sagt ihnen: geht an die Ränder und verkündet das nahende Himmelreich. Auch wir sind dazu aufgerufen durch Wort und Tat zu verkünden, denn wo verkündet wird, da kann geerntet werden. Nicht immer ist es einfach an die Ränder zu gehen und eben gerade die verlorenen Schafe zu suchen.

Wo sind diese Ränder in meinem Alltag?

Was bestärkt mich, diesem Auftrag Jesu zu folgen?

Was macht es mir schwer?

## Gebet

KOMM, HEILIGER GEIST,  
damit unser Leben neue Kreise zieht.  
KOMM, HEILIGER GEIST,  
damit wir mutiger und geistlicher werden.  
KOMM, HEILIGER GEIST,  
damit wir das Angesicht der Welt erneuern.  
KOMM, HEILIGER GEIST,  
damit wir deine Kirche sind und werden.  
KOMM, HEILIGER GEIST,  
damit wir unsere Berufung erkennen und ergreifen.  
KOMM, HEILIGER GEIST,  
damit wir uns freuen an dem,  
was du in den Menschen wirkst.  
KOMM, HEILIGER GEIST,  
damit wir in der Weggemeinschaft  
mit dir und miteinander bleiben.  
Amen.

Paul Weismantel

## Impuls

### Lass dich durch den Geist bewegen



Als dritte der sieben Gaben des Heiligen Geistes wird der Rat genannt. Die Gabe des Rates ist von wesentlicher Bedeutung, denn sie weist den Weg durch die verschiedensten Sackgassen und Verwirrungen in unserem Leben und Alltag. Oft kommt man einfach nicht weiter, man

steht gewissermaßen an und weiß nicht in welche Richtung man gehen soll, beziehungsweise ob die Entscheidung, die man trifft, auch richtig ist. Man sieht sprichwörtlich *den Wald vor lauter Bäumen* nicht mehr. Die Gabe des Rates ist es, die uns einen Weg durch diesen vermeintlichen Wirrwarr weist. Er lässt uns den Wald erkennen und nicht vor dem Hindernis des einzelnen Baumes kapitulieren.

Der Rat hilft uns, Entscheidungen zu treffen, die dem Evangelium folgen. Er ermöglicht uns auf dem Weg Jesu Christi weiterzugehen und nicht stehenzubleiben, weil wir etwa nicht weiterwissen. Wer sich auf den Weg Christi begibt, „der muss bereit sein, auf den gegenwärtigen Ort für den Nächsten zu verzichten, auf das Heute für das Morgen, durch die jetzige Forderung Gottes zur nächsten, anderslautenden hinzugelangen.“<sup>1</sup>

Der Geist wird uns den Rat dazu geben. Wir müssen ihm hierfür den Raum schenken. Das heißt, wir müssen uns für den Rat offenhalten und uns im Gebet für den Geist frei machen.

<sup>1</sup> Hans Urs von Balthasar: Die Gabe des Rates, in: Wilhelm Sandfuchs: Die Gaben des Geistes.